

**Themenfeld: Aufnahmeverfahren, Studienangebote, Anpassung von
Prüfungsordnungen
hier: Auswertung des Aufnahmeverfahrens zum Wintersemester 2020/21**

Vorlage Nr. XXVIII/139

Beschlussantrag:

Der Akademische Senat nimmt die Ergebnisse des Aufnahmeverfahrens zum Wintersemester 2020/21 zur Kenntnis. Der Akademische Senat wird auf seiner Sitzung am 3. Februar 2021 die notwendigen Beschlüsse zum Aufnahmeverfahren für das Wintersemester 2021/22 fassen. Fachbereiche, die Änderungen der Aufnahmebedingungen für das grundständige Studium wünschen, werden aufgefordert, dies spätestens Mitte Januar 2021 in den Fachbereichsräten zu beschließen.

Der Akademische Senat stimmt dem Antrag zu.
Abstimmungsergebnis: einstimmig

bearbeitet von: Christina Vocke
Bremen, den 04.12.2020
Tel.: 218-61000
E-Mail: cvocke@uni-bremen.de

Akademischer Senat

XXVIII/14. Sitzung am 16.12.2020
Vorlage Nr. XXVIII/139

Titel: Ergebnisse des Aufnahmeverfahren zum WS 20/21
Antragsteller/in: R / KON 2
Berichterstatter/in: 6

Beschlussantrag:

Der Akademische Senat nimmt die Ergebnisse des Aufnahmeverfahrens zum Wintersemester 2020/21 zur Kenntnis. Der Akademische Senat wird auf seiner Sitzung am 3. Februar 2021 die notwendigen Beschlüsse zum Aufnahmeverfahren für das Wintersemester 2021/22 fassen. Fachbereiche, die Änderungen der Aufnahmebedingungen für das grundständige Studium wünschen, werden aufgefordert, dies spätestens Mitte Januar 2021 in den Fachbereichsräten zu beschließen.

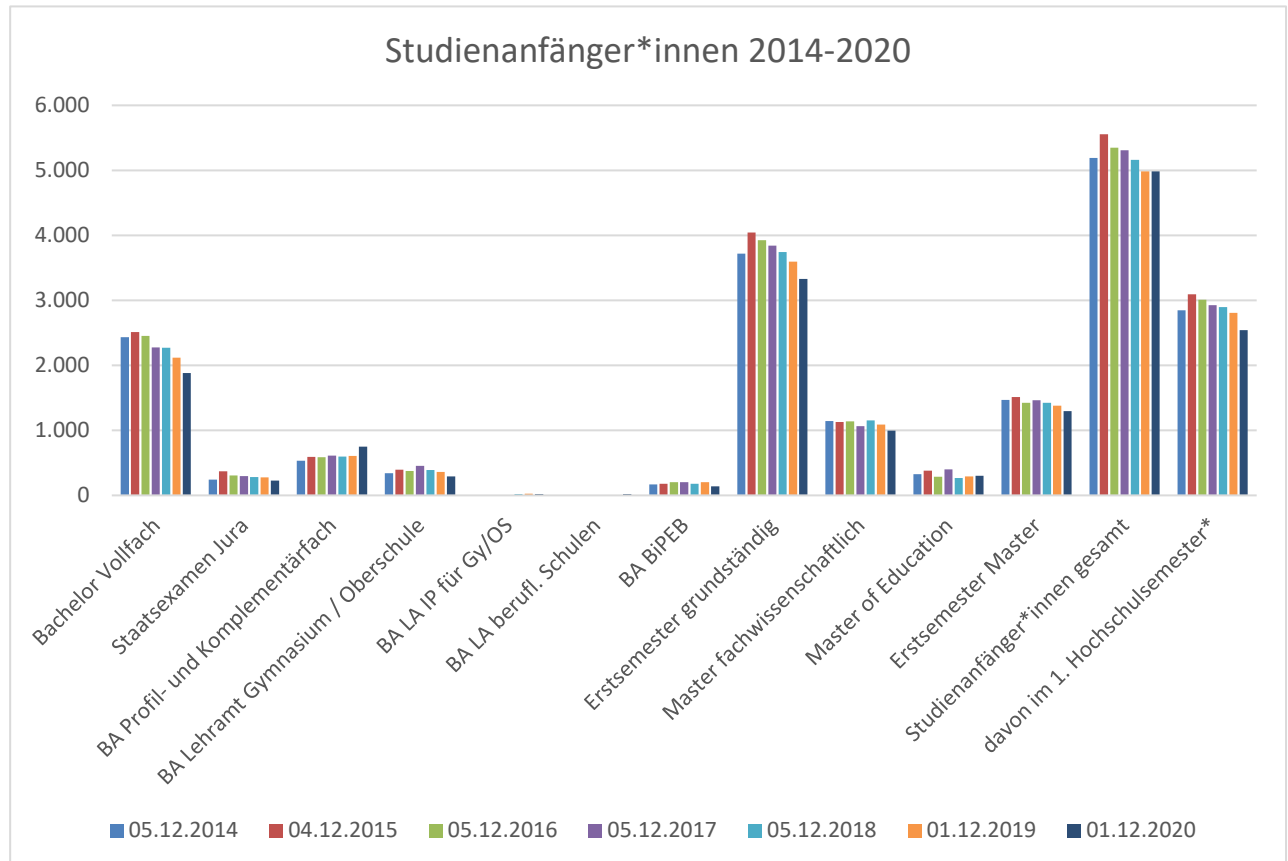
I. Ergebnisse des Aufnahmeverfahrens zum WS 2020/21

Die Aufnahme von neuen Studierenden zum Wintersemester 2020/2021 war in vielerlei Hinsicht anders als in den vergangenen Jahren:

- Mit der Umstellung von „G8“ auf „G9“ in Niedersachsen fehlte der entsprechende gymnasiale Abiturient*innenjahrgang, d.h. rund 30.000 Abiturientinnen weniger als in Vorjahren haben die Schulen in Niedersachsen verlassen. Da stets rund 1/3 der Studienbewerber*innen und Studienanfänger*innen aus Niedersachsen kommen, war ein Bewerbungsschwund von rund 6.000 bzw. 4.500 weniger Bewerber*innen zu erwarten sowie eine deutlich sinkende Erstsemesterzahl.
- Bedingt durch die wegen der Corona-Pandemie verschobenen Abiturtermine in allen Bundesländern, wurde durch KMK-Übereinkunft und entsprechenden Anpassungen der Vergabeverordnungen der Bewerbungsschluss vom 15.07. auf den 20.08.2020 verschoben. Dies führte zu deutlich späteren Zulassungen und der Verschiebung des Einschreibverfahrens in die erste Oktoberhälfte.
- Pandemiebedingt hatten viele Studierende Probleme, die notwendigen Nachweise für die Bewerbung und/oder die Immatrikulation zu erbringen oder in der geforderten Form nachzuweisen. Dies betraf Praktika, Sprachnachweise, beglaubigte Kopien. Besonders stark waren Studienbewerber*innen aus dem Nicht-EU-Ausland davon betroffen. Der Rektor hat mit verschiedenen Eilentscheidungen sowie mit Regelungen für sogenannte Distance Students im Rahmen des Möglichen reagiert, um Immatrikulationen zu ermöglichen.
- Die personellen und technischen Voraussetzungen für die Durchführung des Aufnahmeverfahrens waren unzureichend: Stellenvakanzen von durchschnittlich 20%, erschwerter/aufwändigerer Einsatz studentischer Hilfskräfte (insbesondere Hotlines), fehlende/eingeschränkte Möglichkeiten für mobiles Arbeiten sowie gravierende Probleme mit der neuen Software. Zugleich stiegen die Herausforderungen qualitativ und quantitativ durch zahlreiche rechtliche Änderungen (Entscheidungen des Rektors, BremHG-Novelle und Aufhebung Studienkontengesetz), erhöhter Bedarf an Bescheinigungen, Umsetzung Zweisprachigkeit sowie ein immens gestiegenes Aufkommen an Fragen von Bewerber*innen und aus den Fächern.

Die Ergebnisse des diesjährigen Aufnahmeverfahrens sind aufgrund der abweichenden Bedingungen nur begrenzt tauglich für die Bewertung von Trends und mittelfristigen Herausforderungen. Die Auswertung konzentriert sich daher auf die Darstellung der Ergebnisse und bietet nur vereinzelt Interpretationen und Schlussfolgerungen an.

Im Zeitverlauf stellt sich die Entwicklung der Erstsemesterzahlen wie folgt dar:



Studienanfänger*innen im 1. Fachsemester							
Abschluss	05.12.2014	04.12.2015	05.12.2016	05.12.2017	05.12.2018	01.12.2019	01.12.2020
Bachelor Vollfach	2.433	2.511	2.453	2.275	2.272	2.120	1.884
Staatsexamen Jura	241	369	306	296	284	276	226
BA Profil- und Komplementärfach	534	591	586	613	598	609	750
BA Lehramt Gym/Oberschule	343	395	375	454	389	363	293
BA LA IP für Gy/OS					20	27	19
BA LA berufl. Schulen							19
BA BiPEB	169	180	205	204	179	203	137
Erstsemester grundständig	3.720	4.046	3.925	3.842	3.742	3.598	3.328
Master fachwissenschaftlich	1.142	1.130	1.141	1.065	1.154	1.089	996
Master of Education	328	381	285	401	269	292	301
Erstsemester Master	1.470	1.511	1.426	1.466	1.423	1.381	1.297
Studienanfänger*innen gesamt	5.190	5.557	5.351	5.308	5.161	4.982	4.982
davon im 1. Hochschulsesemester*	2.847	3.095	3.010	2.927	2.897	2.807	2.544

Quelle: Studierendenstatistiken des Referats Finanzcontrolling – siehe www.finanzcontrolling.uni-bremen.de.

* Seit 2015 ist die jährliche Zielzahl im Hochschulpakt von 2.600 auf 2.900 Studienanfänger*innen im 1. Hochschulsesemester angehoben.

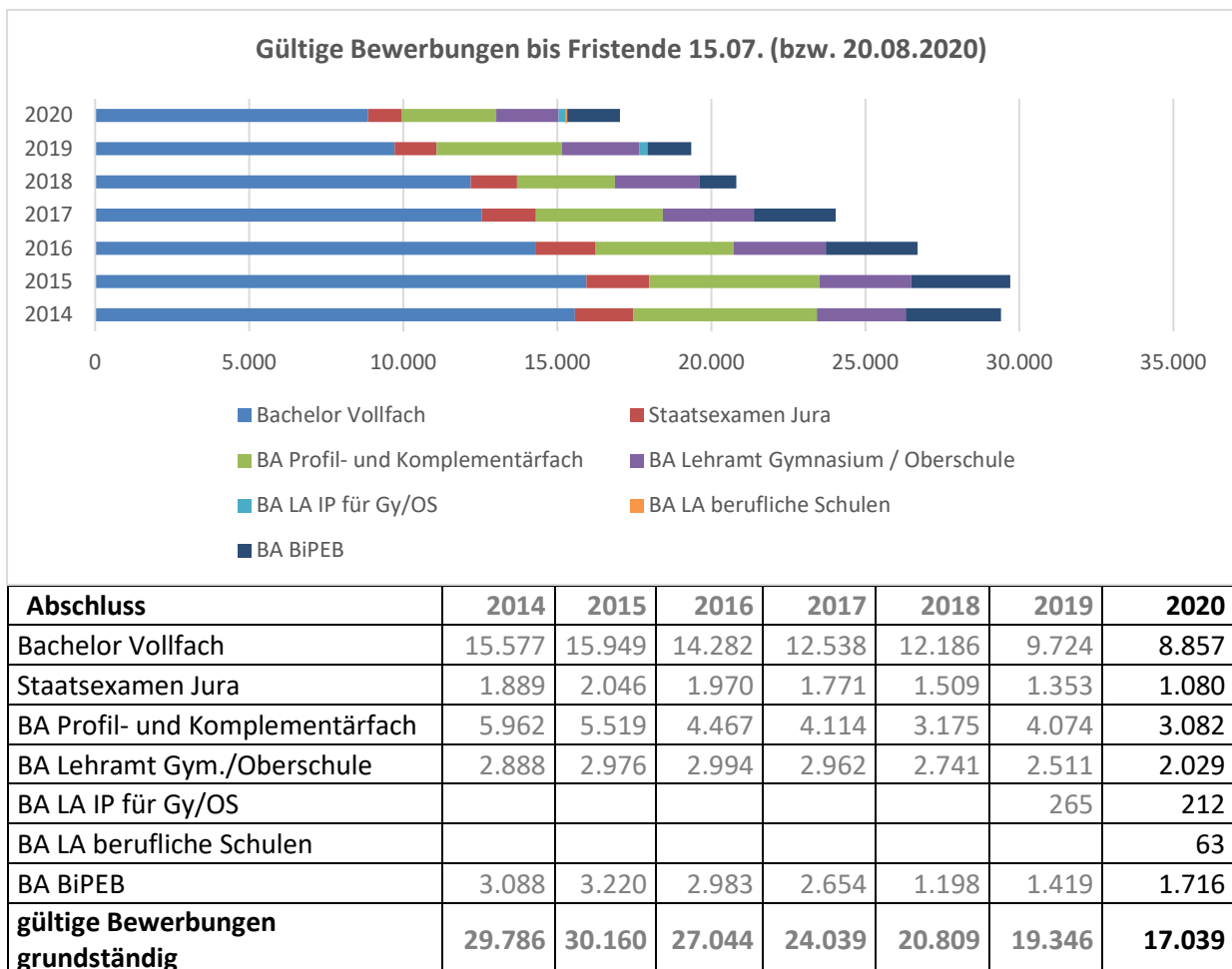
II. Einschätzung der Ergebnisse

Die Universität Bremen hat einen Rückgang an Bewerbungen und Einschreibungen zu verzeichnen, der angesichts der Rahmenbedingungen geringer ausgefallen ist als erwartet.

Die vom Rektorat in Abstimmung mit den Fachbereichen ergriffenen Maßnahmen haben einen größeren Rückgang von Studienanfänger*innenzahlen verhindert. Zu diesen Maßnahmen zählen insbesondere die umfangreichen Aufhebungen von Zulassungsbeschränkungen, um Studieninteressierten möglichst ungehinderten Zugang zum Studium anzubieten sowie die Marketingmaßnahmen unter Verantwortung des Ref. Hochschulkommunikation und-marketing. Der Rückgang internationaler Bewerber*innen und Erstsemester sowie Austauschstudierender (- 50%) konnte leider angesichts der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie nicht verhindert, sondern lediglich etwas gebremst werden.

A. Entwicklungen im grundständigen Studium

Die Zahl der Bewerber*innen und auch die Zahl der Studienplatzanträge sind im fünften Jahr hintereinander rückläufig. Konkret gab es bis zum 20.08. 12% weniger Bewerbungen (Anträge) von 7,5% Bewerber*innen als 2019.



Im Einschreibverfahren vom 1. – 15. Oktober gingen rund 450 neue Bewerbungen (zum Teil auch von bis dato abgelehnten Bewerber*innen) ein, die die Erstsemesterzahl letztlich um 285 Erstsemester erhöhte. Für das Einschreibverfahren hob das Rektorat einzelne Zulassungsbeschränkungen auf, sofern nicht hinreichend Bewerbungen eingegangen waren.

Die Zahl der Studienanfänger*innen im 1. Hochschulsesemester liegt mit 2.544 (erwartet) unter der Zielzahl 2.900. Mit den Immatrikulationen zum Sommersemester 2021 (ca. 150 – 200), die für die jährliche Ermittlung mitzählen, wird die Universität eine geringere Soll-Abweichung erreichen als angenommen wurde.

Im fachwissenschaftlichen Studium sind die Bewerbungs- und Erstsemesterzahlen seit Jahren rückläufig. Als Gründe hatte die Universität zuletzt neben dem demographischen Wandel den Studienplatzausbau in anderen Bundesländern (mehr als 150.000 Studienplätze in den letzten 10 Jahren zusätzlich geschaffen) sowie den zunehmend besseren Koordinierungseffekt des Dialogorientierten Serviceverfahrens (DoSV) ausgemacht.

Bei der Bewertung der Konsequenzen aus dem ausbleibenden Abiturient*innenjahrgang in Niedersachsen war vorhersehbar, dass sich dies im Wesentlichen im fachwissenschaftlichen Studium auswirken würde, da die Übernachfrage im allgemeinbildenden Lehramt voraussichtlich einen Bewerbungsrückgang verkraften konnte. Im fachwissenschaftlichen Studium hingegen war die Nachfrage ohnehin rückläufig; in den vergangenen Jahren liefen Zulassungsbeschränkungen in einer Reihe von Fächern ins Leere, weil im Zulassungsverfahren letztlich alle Bewerber*innen eine Zulassung erhielten – dies betraf v.a. sozialwissenschaftliche Studiengänge.

Um keine Kapazitäten ungenutzt zu lassen und den Verpflichtungen der Universität im Hochschulpakt nachzukommen, wurden daher neben Marketingmaßnahmen Studienplatzkapazitäten dort erhöht, wo es eine stabile Nachfrage gibt und Zulassungsbeschränkungen aufgehoben, wo im Vorjahr die Kapazitäten nicht ausgeschöpft werden konnten.

Bei den nicht-zulassungsbeschränkten Voll- und Profulfächern ist ein rückläufiges Studieninteresse insbesondere an den MINT Angeboten zu verzeichnen, Ausnahmen stellten nur die Wirtschaftsinformatik (+38%), Chemie (+24%) und Wi-Ing Produktionstechnik (+8%) dar.

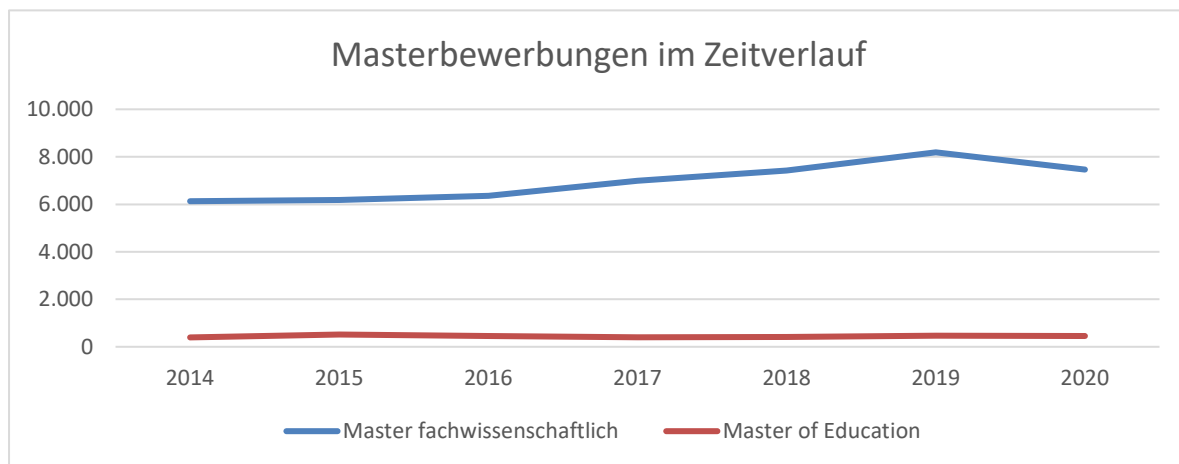
Leicht rückläufig sind auch die Erstsemesterzahlen der zulassungsbeschränkten Vollfachstudiengänge (BWL, Rechtswissenschaft, Biologie, Digitale Medien). Ursächlich hier neben der insgesamt gesunkenen Bewerbungszahl auch die späten Zulassungen und geringere Widerspruchsneigung der zunächst Abgelehnten Bewerber*innen.

Für eine teilweise Kompensation der sinkenden Erstsemesterzahlen konnten mehr Einschreibungen in Profil- und Komplementärfächer sorgen, insbesondere im Fachbereich 9. Im Fachbereich 8 führte die Aufhebung der Zulassungsbeschränkungen für alle fachwissenschaftlichen Angebote zu einer unerwarteten Verschiebung der Studienwahlpräferenzen: während die Politikwissenschaft und Geschichtswissenschaft einen Erstsemesterrückgang um rund 1/3 verzeichnete, stieg die Zahl in der Geographie und Soziologie deutlich an (bei letzterer verstärkt zum Profil- statt Vollfach).

Im Lehramtsstudium (alle Formate) beginnen spürbar weniger Erstsemester als in den vergangenen Jahren. Ursächlich dafür sind: vorsichtigeres Überbuchen im Zulassungsverfahren aufgrund der neuen DoSV-Regeln (deutlich beschleunigt, temporäres Hochsetzen der Zulassungszahlen „gefährlicher“) und angesichts der nicht zulassungsbeschränkten Profulfächer vieler gut nachgefragter Lehramtsfächer. Weitere Gründe sind „unglückliche“ Fächerwahlen der Bewerber*innen (Kombination von mehreren Nadelöhr-Fächern) sowie eine dem zeitlich späten Verfahren geschuldete geringere Widerspruchshäufigkeit. Die Gesamtzahl der Studienanfänger*innen in den allgemeinbildenden Lehramtern liegt 2020 in etwa bei den Kapazitäten und überstrapaziert diese nicht wie in den vergangenen Jahren.

B. Entwicklungen im Masterstudium

Die Anzahl der Masterbewerbungen ist erstmals gesunken. Ursächlich dafür dürften v.a. ausbleibende Bewerbungen aus dem Ausland sein, da sowohl die Vorstellung eines Auslandsstudiums als auch die praktische Vorbereitung der Bewerbung und des Studiums durch die Corona-Pandemie stark beeinträchtigt waren (gerade die sogenannte erste Welle fand in den Bewerbungszeiträumen der internationalen Masterstudiengänge statt). Die kann auch zu einem Rückgang von Studieninteressierten aus anderen deutschen/europäischen Hochschulorten geführt haben. Die Zahl von M.Ed.-Bewerber*innen ist im Unterschied dazu gleich geblieben.



Abschluss	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Master fachwissenschaftlich	6.130	6.185	6.352	6.987	7.419	8.188	7.469
Master of Education	395	517	458	401	408	473	458
gültige Bewerbungen Master	6.525	6.702	6.810	7.388	7.827	8.661	7.927

Die Zahl der Studienanfänger*innen im Masterstudium ist insgesamt um 6% rückläufig, der Rückgang betrifft nur die fachwissenschaftlichen Masterstudiengänge. Eine detaillierte Übersicht der Bewerbungen und Erstsemesterzahlen aller Masterstudiengänge für die letzten fünf Jahre befindet sich in der Anlage.

Auch unabhängig von den Besonderheiten des Jahres 2020 zeigen die Erstsemesterzahlen im Masterstudium seit Jahren trotz Entwicklung neuer Masterprogramme keine Steigerung.

Auseinandersetzen sollte sich die Universität weiterhin mit folgenden Fragen:

- Wie können die Bestrebungen der Fächer und der Universitätsverwaltung zur Bekanntmachung von Masterstudienangeboten besser aufeinander bezogen werden und in ihrer Wirkung verstärkt werden?
Erste Vorschläge für die Bewerbung von „Clustern“ sind vom Ref. Hochschulkommunikation und -marketing entwickelt. Weitere Maßnahmen sind die Herausgabe einer Masterbroschüre durch die ZSB sowie die Integration der DBS in den Webauftritt der Universität (leider noch Probleme mit der englischsprachigen Ausgabe).
- Sind die Bewerbungs- und Einschreibvoraussetzungen zu „eng“ definiert, so dass ggf. zu viele potentielle Bewerber*innen keinen Studienplatz erhalten können? Würden breitere Zugangsvoraussetzungen die Selektivität des Masterzugangs senken?
- Stehen für Studienfächer mit hohen Bachelor-Absolvent*innenzahlen genügend Masterstudienplätze zur Verfügung? Gibt es für sehr spezialisierte Masterangebote hinreichend potentielle Bachelor-Absolvent*innen?

Anlage AS Sitzung 16.12.2020							
Erstsemester-Immatrikulationen in Masterstudiengänge (Stand: 01.12.2020)							
grau markiert: nimmt (auch) zum SoSe auf	Plätze	Erstsemester	WiSe 19/20	WiSe 18/19	WiSe 17/18	WiSe 16/17	WiSe 15/16
Angewandte Philosophie		4	8				
Betriebswirtschaftslehre	102	98	97	116	131	141	139
Berufspädagogik Pflege		5	17	7	5	1	4
Biochemistry and Molecular Biology	20		19	12	20	9	11
Chemie	25	12	16	20	12	19	24
Communication & Information Technology							
Community and Family Health Nursing		7	8	14	6	9	12
Control, Microsystems, Microelectronics							
Digital Media and Society	24	25	21	24			
Digitale Medien	30	21	24	25	20	19	23
Ecology	28	21	18	19	13	19	18
Elektrotechnik und Informationstechnik		15	22	15	10	28	24
English-Speaking Cultures: Language, Text, Media		38	32	25			
Environmental Physics (PEP)		22	26	24	20	23	19
Epidemiologie	20	21	8	18	15	12	20
Erziehungs- und Bildungswissenschaften	60	26	50	30	49	44	56
Geowissenschaften		13	17	11	19	26	20
Germanistik		10	12	14	7	7	18
Geschichte		5	5	8	4	17	11
Informatik		29	35	38	34	55	34
International Relations: Global Governance and Social Theory	20	19	22	21	18		
ISATEC (überführt in Marine Biology)			19	22	20	19	20
(Klinische) Psychologie	54	36	38	51	52	69	64
Komplexes Entscheiden	33	25	32	39	30	36	27
Kunstwissenschaft und Filmwissenschaft		11	8	3		17	
Language Sciences		1	1	5	8	8	12
Marine Biology	30	19	21	23	20	21	18
Marine Geosciences	50	28	39	41	43	41	41
Marine Microbiology MarMic	20	7	10	11	17	14	13
Materials Chemistry and Mineralogy	20	12	12	26	15	23	11
Mathematik		8	12	8	10	8	17
Medical Biometry/Biostatistics		20		15		9	
Medienkultur und Globalisierung	24	15	19	27	24	25	27
Musikwissenschaft		2	1	2	2	6	2
Neurosciences	20	17	20	19	17	21	20
Physik		12	21	12	11	18	28
Physical Geographie: Environmental History		12	8	12	13	12	
Politikwissenschaft	31	16	25	16	20	25	21
Produktionstechnik I		34	35	36	39	79	56
Produktionstechnik II		13	10	7	18	14	13
ProMat		1	2	1			
Public Health - Gesundheitsförderung und Prävention	20	23	21	27	22	27	19
Public Health - Gesundheitsversorgung, Ökonomie und -Management	20	19	24	18	19	19	19
Religionswissenschaft (geschlossen)	0		11	5	7	6	2
Romanistik International		1	5	4			
Sozialpolitik	31	24	28	34	17	30	34
Soziologie und Sozialforschung		21	16	21	25	24	26
Space Engineering I und II		37	19	29	12		
Space ST		22	18	10	5		
Stadt- und Regionalentwicklung	20	20	17	21	18	17	23
Systems Engineering		17	23	11	13	25	14
Technomathematik		6	3	5	2	13	7
Transkulturelle Studien	34	22	27	27	25	21	24
Transnational Law (Hanse Law School)	19	16	8	10	10	19	13
Transnationale Literaturwissenschaft		5	11	12	15	15	20
Wi-Ing Elektrotechnik		8	8	8	16	10	4
Wi-Ing Produktionstechnik		29	30	40	48	54	57
Wirtschaftspsychologie	30	31	30	30	34	44	43
Summe		981	1.089	1.129	1.030	1.218	1.162
M.Ed. Grund	73	75	73	60	50	49	58
M.Ed. Gym/OS		152	165	134	130	130	136
M.Ed. IP	49	42	38	26	39	130	102
M.Ed. Berufl. Schulen		32	16	13	12	18	24
Summe		301	292	233	231	327	320
Gesamt		1.282	1.381	1.362	1.261	1.545	1.482